

Laibacher

Zeitung.

17

84



Das Mädchen von der kleinen Haube.

Mannette puzt sich stets aus Pflicht,
 Sie hat ein allerliebste Gesicht.
 Von vornen und von hinten fleißig
 Zerreibt sie oft Pomaden dreißig :

Doch denk' ich etwas weiter nach,
 Was sie vor wenig Stunden sprach,
 So ist ihr schön gepuzter Kopf,
 Nichts, als ein voll gestrichner Lospf.

Wien.

Am 11. d. M. Juli speiseten Se. Maj. mit J. K. K. H. den Großherzog von Toskana ic. im Augarten, nach geendigter Tafel begaben sich Höchst dieselben in Prater.

Paris den 17. Junli.

Der seit einigen Wochen hier anwesende Staatsminister des Königs in Preußen, Herr Baron von der

Horst hat allen unsern Ministern seine Aufwartung gemacht, und man sieht ihn insbesondere in großer Verbindung mit unserm Seedepartement und den davon abhängenden Comptoirs stehen.

Se. Kön. Hoheit der Prinz Heinrich in Preußen wird gegen Mitte Juli über Lion und Dijon nach Paris kommen, wo schon die Befehle zu dessen Empfang gegeben sind.

Lyon den 22. Juni.

XXX

Von dem Mord, den der Parlamentspräsident in Provence an seiner Gemahlin verübt, offenbaren sich Umstände, davor sich die Natur entsetzt. Nach den letztern Nachrichten aus Aix befindet sich jetzt auch die Offizierswitwe, Royale von St. Simon in Verhaft, wegen eines starken Verdachts, daß sie ihren Gemahl mit Gift umgebracht habe. Er war Offizier unter dem Geniecorps und starb den 14. May. Eine Menge Umstände geben, daß er den tödlichen Trank aus den Händen seiner Frau empfangen hat, die zu dieser That durch den jungen Präsidenten Entrecasteaux verleitet worden, der um die nämliche Zeit schon seine Frau mit Gift aus dem Weg zu räumen suchte, und als es ihm fehl schlug, sie mit Hilfe seines Kammerdieners ermordete, und einen rechtschaffenen Vater und 3 Kinder in Schmach und Verzweiflung stürzte.

Madrid den 8. July.

Da die zum Bombardement von Algier bestimmte Armada nunmehr zu Kartagena zum Auslaufen bereit liegt; so ist hier folgendes Verzeichniß der Macht, woraus sie besteht, bekannt gemacht worden:

Spanische Fahrzeuge: 24. Bombardier, Galeotten, 23 Kanonenboote, 10 Barken zu den Haubizen, 8 zu den Feldschlangen; 12 Hilfsboote, jedes mit 1 Kanone.

Linienfahrzeuge: der Raggio v. 50 C. der Sebastian v. 74. der St. Fer-

dinando v. 74. der Settenzio v. 68. 6. Fregatten und 10 Schebeken.

Maltheserschiffe. 2. Galeotten 2. Orchen; 5. Galeeren; 2. Fregatten; 2. Linienfahrzeuge; eins von 60 sind das andere von 70 Kanonen.

Neopolitanische Schiffe: 2 Linienfahrzeuge St und St. Jakob; 3 Fregatten, 2 Schebeken, 2 Brigantinen und zwey Fregatten zum Transport. 5 portugiesische Kriegsschiffe werden noch erwartet.

Von Seiten der Algierer vernehmen wir, daß an 60 Kanonenbooten in Bereitschaft und die neuen Fortifikationen mit Batterien wohl besetzt haben.

Niederheim den 25. Juni.

Es stehet nun zu erwarten, ob es Frankreich gelingen werde, England von der Russischen Parthey abzuziehen. Ein Londoner Bericht sagt, als Herr Fox noch am Staatsruder saß, sey zwischen Rußland und England ein Traktat im Werke gewesen, vermöge dessen ersteres im Fall eines Bruchs mit Frankreich, dem Engl. Hofe 20000. M. 20. Linienfahrzeuge und 10. Fregatten stellen sollte, wogegen England den Russen, wenn sie mit irgend einer Macht im Krieg verwickelt würden, 30. Linienfahrzeuge, 15. Fregatten, und 20000. M. zu liefern, und der Kaiserin eine Subsidie von 500000. Pf. St. und sobald Rußland den festgesetzten Succurs gestellt hätte, noch eine Million zahlen sollte u. s. w. Allein die dormaligen Minister sollen auf diesen Plan wieder Verzicht gethan haben.

Aus Coppenhagen ist hier ein Courier angekommen, durch welchen der Kronprinz, Ihres Kais. Majestät seine Majorenität bekannt macht, und giebt Er zugleich seine Besorgniß wegen des Marsches einiger Schwedischer Truppen an die Gränzen seines Reichs zu erkennen. Obwohl nicht zu glauben, daß der König in Schweden etwas feindseliges im Schilde führe; so hat man doch, um den Dänischen Hof zu willfahren, an dem Hofe zu Stockholm fragen lassen, wozu diese Kriegsrüstungen dienen.

Rotterdam den 22. Juni.

Seit der Ankunft des letzten Couriers von unsern Gesandten zu Paris ist die Hoffnung auf Französische Unterstützung im Haag wieder sehr schwach. Dieser Courier überbrachte des Franz. Hofes Antwort auf unsere Neußerung wegen der zu schließenden Allianz, und wurde solche sogleich einer geheimen Comitee übergeben. Der Inhalt derselben ist zwar noch nicht öffentlich bekannt gemacht, man weiß aber, daß sie im Wesentlichen folgendes enthält: Daß Se. Majestät der König zwar sehr zufrieden seyen über diesen neuen Beweis des Zurauens der Generalstaaten; daß letztere von Dero unveränderlichen guten Gesinnungen gegen die Republik können versichert seyn; daß aber Se. Majestät sich über die vorgeschlagene Allianz noch nicht positiv erklären können; daß

Höchstdieselbe zuvor mit Dero Ministern darüber conferiren wollten, und daß man nach Dero Meynung erst den Ausgang der Brüssler Unterhandlungen abwarten müßte, ehe man einen Definitiventschluß über eine so wichtige Sache nehmen könne.

Vermischtes Durcheinander.

Ein gewisser Mann von 35000 Gulden jährlichen Renten herathete eine Witwe, welche dadurch einige tausend Gulden Pension und 80000 Gulden Kapital verlor, dafür aber den dicksten Ehemann erhielt. Eine gewisse Frau wollte gerne mager werden, brauchte die Esfigur, und ließ sich mit Alaun klystiren. Sie wurde aber bald zu Grunde gegangen seyn, wenn man nicht innen gehalten hätte.

In Pohlen breiten sich die Juden so gestaltig aus, das die Bürger alldort wenig Lebensmittel mehr haben.

Bey der letzten Kriminalszung des Lordmajors in den Oldbaileygericht wurde auf einmal über 122 Verbrecher das Urtheil gesprochen, von welchen 11. zum Strang — 18. zur Peitsche — 14 in bleibendes Gefängniß — 40 als Sklaven nach Amerika, 29 aber in Kraft eines Pardons von der königl. Gnade frey davon giengen. Noch sind alle Gefängnissen voll von dergleichen Gesindels.

In einer gewissen Reichsstadt ließ der Rath und Partriciey eine Can-

tate verfertigen, die sie bey einem lauten Fest wollten absingen lassen, an dem es daselbst gewöhnlich ist nach vollzogener Feyerlichkeit einen Ochsenbraten zu essen. Der Schluß dieser Cantate endete mit folgenden Worten: „Nachdem wir zu Gott baten, essen wir Ochsenbraten.“ Derjenige, den sie angesprochen haben, auf diesen Text Musik zu machen, hatte die Gefälligkeit für sie, es dergestalt zu sehen, daß man nothwendig singen mußte:

Nachdem wir zu Gott baten,
Essen wir Ochsen, wir Ochsen, wir Ochsen,
Braten.

Villach in Oberkärnten.

Den 12. Früh um halb 7 Uhr kame hier in der Scheuer eines Schmiedes Feuer aus, ohne daß man weiß, wie das Feuer dahin gekommen ist. Wegen durch eine Zeit gehabter trockener Witterung gries es gleich so gewaltig um sich, daß das Feuer aus vielen Häusern auf einmal helle aufbrennte.

32
Häuser, worunter selbst die Militairkaserne, und das Minoritenkloster ist, samt 2 Kirchen und Thürmen wurden ein Raub der Flammen. Niemand zweifelte mehr an der Einschüerung der ganzen Stadt, alles raumte dahero, und zum Unglück trugen viele ihre besten Geräthschaften in das Kloster der Minoriten, wo sie es wegen der vermeintlichen

guten Bauart des Klosters sicher zu seyn glaubten. Allein das Feuer konnte noch nicht abgewehret werden, es ergries auch das Kloster, äscherte es samt Kirchen, Thurm und allem, was derinnen war, ein; wodurch viele unglücklich wurden, ohne selbst abgebrannt zu werden. Die wirksamsten Anstalten des allgemein geliebtesten Herrn Kreishauptmanns Freyherr v. Schlangenberg, und die thätigste Hilfe des hier in Garnison liegenden Militairs, worunter sich Herr Hauptmann von Stang rühmlichst auszeichnete, retteten noch das Uibrige der Stadt, die sonst ungezweifelt ganz ein Raub der Flammen hätte werden müssen. Diese Stadt hat ein besonders trauriges Schicksal, den seit Anno 1777 hat sie gewiß 6 Feuersbrünste auszustehen gehabt, worunter zwar die im bemeldten Jahre die größte war; jedoch hatten seit deme alle Jahre einige Häuser das Unglück abgebrannt zu werden.

Ein Kapital wird gesucht.

Jemand sucht ein Darlehen pr. 200 fl. auf ein fast ganz neugebautes Haus in der Stadt, gegen erster Inhabitation, samt den gewöhnlichen Interesse. Die Liebhaber können sich in der Kleinmayerschen Buchdruckerey erkundigen.

Gedruckt in der Kleinmayerschen Buchdruckerey, im Gersonischen Hause N. 10. in der Kapuzinergasse, wo die Zeitung alle Donnerstag in der Frühe zu haben ist.